ALLMEND(E) (ALLMET = „ALLMÄD“)	XII A, XII D	entf.	1291: ir almeinde 1431: eyn Stucke almende 1436: ob der almende zu Mi-	Forts. von Spalte 4: einstige weite Ausdehnung der „Allmend“.- Der in der alten Zeit nach der alamannisch-
(KERFEALLMENDBRÜNN-LEIN), auch: (ALLMENDBRUNNEN)	XII A	entf.	chelbach 1438: der Statt wimpfen all-	fränkischen Besiedlung für den ungeteilten Besitz an Wasser, Wald und Weide ge-
(ALLMEDWEG)	XII D, XII A,		ment, ... der Grasbach genant zwischen der Marck zu Wimpfen und der Marck	brauchte Begriff der (mhd.) „Almende“ oder „Almeinde“[5] hat sich durch die wachsende Erschließung der Gemarkung für den Acker-
(ALLMEDWÄLDLE)	entf.	NWa	Bonfeld gelegen 1529: allmuth und vieh tryeb	bau und Besitzaufteilung und -vergabe bis
>„Allmet“ bzw. mda. „Allmäd“ ist ein Sammelbegriff für die folgenden 3 in der (Oberen) „Michelbach“ östlich der (Alten) „Bonfelder Strasse“ sich reihenden Gewanne unterschiedlicher Nutzung (Wiesen, Grasgärten und Äcker, nur Äcker):			1630: zwischen der ... Al-mutsstrassen 1659: gemeiner Stadt Vieh Allmat 1680: bej der nehern Allmuth 1693: in der vorderen Almuth 1710: bej der hindern Viehe-Allmandt 1733: die sog. Kerfen Wein-	spätestens zum 13./14. Jh. (siehe die histo- rischen Formen der Spalte 4!) auf zwei nahe bzw. an der Peripherie der Gemarkung gele- gene, im Stadtbesitz befindliche und für den Viehtrieb benutzte, wildgrasbedeckte All- mendbereiche vermindert: die eine (kleinere) war die aus einem schmalen Streifen hinter dem „Bonfelder Wald“ am „Grasbach“ bestehende „Kuppelwaide“, deshalb so genannt, weil diese Wimpfen und Bonfeld
-Beim Kerfeallmend Brunnen, *-Die Kerfe Allmend,* *-Die Kerfe Allmend*.	XII B XII D XII D	Wi Gs, A A	gärten 1740: Weytenbäume ... in der hintern und vortern allmanth 1763: auf die Allmuth	gemeinsam gehörte (Näheres siehe dort!); die andere (größere) war die „Allmende“ in der oberen „Michelbach“, im GKW von 1807 auch mit „Aliment“ bezeichnet. Letztere wurde
Der am oberen Ende des erstgenannten Gewanns nächst des „Michelbaches“ auf der 1386 hessische Kl. (= 8287 m^2) großen Allmendwiese Nr. 5208 (laut GKW von 1807) bzw. 92 (laut Gb von 1840/43) der Stadt Wimpfen einstens sprudelnde „Allme(n)dbrunnen“ war einer von mehr als einem Dutzend in der Wimpfener Gemarkung (einschließlich jener am Rande der Stadt) vorhandenen Brun- nen, die ihr Wasser aus den (meist untersten Schichten) des Letten- oder auch des Gips- keupers empfingen. Dieser fin- det sich im GKW 1807 sogar mit Brunnenstock, -becken und -rohr eingezeichnet. Zwei nach dem Zweiten Weltkrieg dort niedergebrachte Bohrungen mit Quellfassungen verbesserten zusammen mit drei solchen vom „Oswaldbrünnle“ im „Bon- felder Wald“ (siehe dort!) die damalige Wimpfener Wasser- versorgung, die sich heute hauptsächlich auf Boden- seewasser stützt (Näheres siehe unter „Galgenberg“!).- Somit findet sich heute statt des „Kerfeallmendbrünnleins“ un- weit vom alten „Bonfelder Weg“ und vom in diesen auf der Gegenseite einmündenden Feldweg zwischen den Acker- Gewannen „Der Seebuckel“ und „Bei den lichten Eichen“ ein eingefriedetes Pumphäuschen.- Während laut GKW von 1807 die „Bonfelder Strasse“ die „Michelbach“ ab dem „Galgen- bergweg“ westwärtig bis zur Einmündung vom „Seeweg“ (Forts. siehe Spalte 4!)	***Abb. 2a: Der „Kerfen- brunnen“ auf der „Kerfen Aliment Wiese“ der Stadt Wimpfen mit den anlie- genden Gewannen im GKW von 1807** --- ***Abb. 2b: Das Pump- häuschen bei der unterirdi- schen Wasser- fassung unweit vom einstigen „Kerfe- allmend- brunnen“ im heute teilweise verwal- deten Wie- sen-Ge- wann des- selben Namens** --- **Siehe die „Allmend- höfe“ unter „Bi- beracher**	1807 und 1817/20: Schaaf- trieb (am „Seeweg“ im NW des Acker-Gewanns „Links am Seeweg“ gegenüber der „Kerfe-Allmed“ und über den „Seewiesen“) 1817/20: Beim Kerfen All- mend-Bronnen --- Forts. der Spalte 1: begleitete, geschah dasselbe ostwärtig der „Michelbach“ durch den „Allme(n)dweg“, den man als Verlängerung des „Galgenbergwegs“ anse- hen darf. Dieser findet sich zwar im PBKW 1840/43 als solcher nicht mehr einge- tragen und auf Karten des beginnenden 20. Jhs. nur noch in seiner nordwärtigen Hälfte erhalten. Doch blieb dieser weiterhin in Gebrauch und der Name im Gedächtnis des Volkes erhalten. Und in Google earth lässt sich heute der Verlauf eines Restweges vom „Seeweg“ her nach N weit über den obersten der vier „Allmendhöfe“ hinaus an den Begleitbäumen klar ausmachen, während dessen nördliches Drittel der Flurbe- reinigung endgültig zum Opfer gefallen erscheint.- Der Name „Allmedwäldle“ be- zieht sich auf ein im PBKW 1840/43 noch nicht als sol- ches gekennzeichnetes und somit in späterer Zeit ent- standenes kleines Auewäld- chen im untersten Bereich der „Seewiesen“ oberhalb vom „Holdersteigle“. Sein Na- me erinnert ebenfalls an die (Forts. siehe Spalte 5!)	Doch reden die Quellen von 1708 ab von Äckern, die „in der alten Weide“ liegen. Eine Erinnerung an den einstigen Weidebetrieb findet sich noch im GKW 1807 sowie im Lb von 1817/20 im Namen „Schaaftrieb“, welcher dort der am „Seeweg“ neben dem Anfang der „Seewiesen“ gelegenen 3 Vrtl. 46 Kl. großen städtischen Wiesen-Parzelle Nr. 5206 gege- ben ist. Als „nähere“ (auch „vordere“) und „hintere Allmend“ ist diese nämlich im begin- nenden 18. Jh. im Zuge der schrittweisen Umstellung zur Stallfütterung im Falle des erstgenannten Abschnitts ganz, im Falle des zweitgenannten nur teilweise zu Ackerland umgebrochen und, was den verbliebenen Wildgraswiesen-Anteil anbelangt, in gemeind- liche Allmendobstwiesen (Gras- und Baum- wiesen) verwandelt worden. Diese lieferten zusammn mit den an Wegen und auf anderem Gemeindewgrund sich reihenden Obstbäumen das alljährlich auf den Bäumen versteigerte Allmendobst. Über das allen drei Allmend-Objekten vorgehängte Bw „Kerfe“ ist bei der benachbarten gleichnamigen Acker- flur berichtet.- Hier sei noch darauf hinge- wiesen, dass nächst der „Allmend“ in den sich dieser anschließenden „Seewiesen“ und im „Seegrund“ nach dem Zweiten Weltkrieg in den Jahren 1960/61 im Zuge der Flurbereini- gung und Aussiedlung der Landwirt- schaftsbetriebe die 4 „Allmend-Höfe“ (dar- unter der von „Rosenwirt“ Peter Klenck in der „Kerfe“) angesiedelt worden sind, von welchen aus die Bearbeitung insbesondere der entlegenen Äcker und Wiesen der Gemarkung nunmehr ohne große An- fahrtswege vonstatten gehen kann. Dazu kam nordostwärts im Mittelbereich der „Kerfe- Allmend“-Gewanne ein (inzwischen als sol- cher aufgegebener) Champignonzucht-Hof und 1964 weiter michelbachaufwärts ost- wärtig entlang der „Bonfelder Straße“ (L 1107) die Großgärtnerei Döttling.
		Schänz -le” in den Abb. 5c und 5e sowie unter „Hohes Ried“ in Abb. 34!		

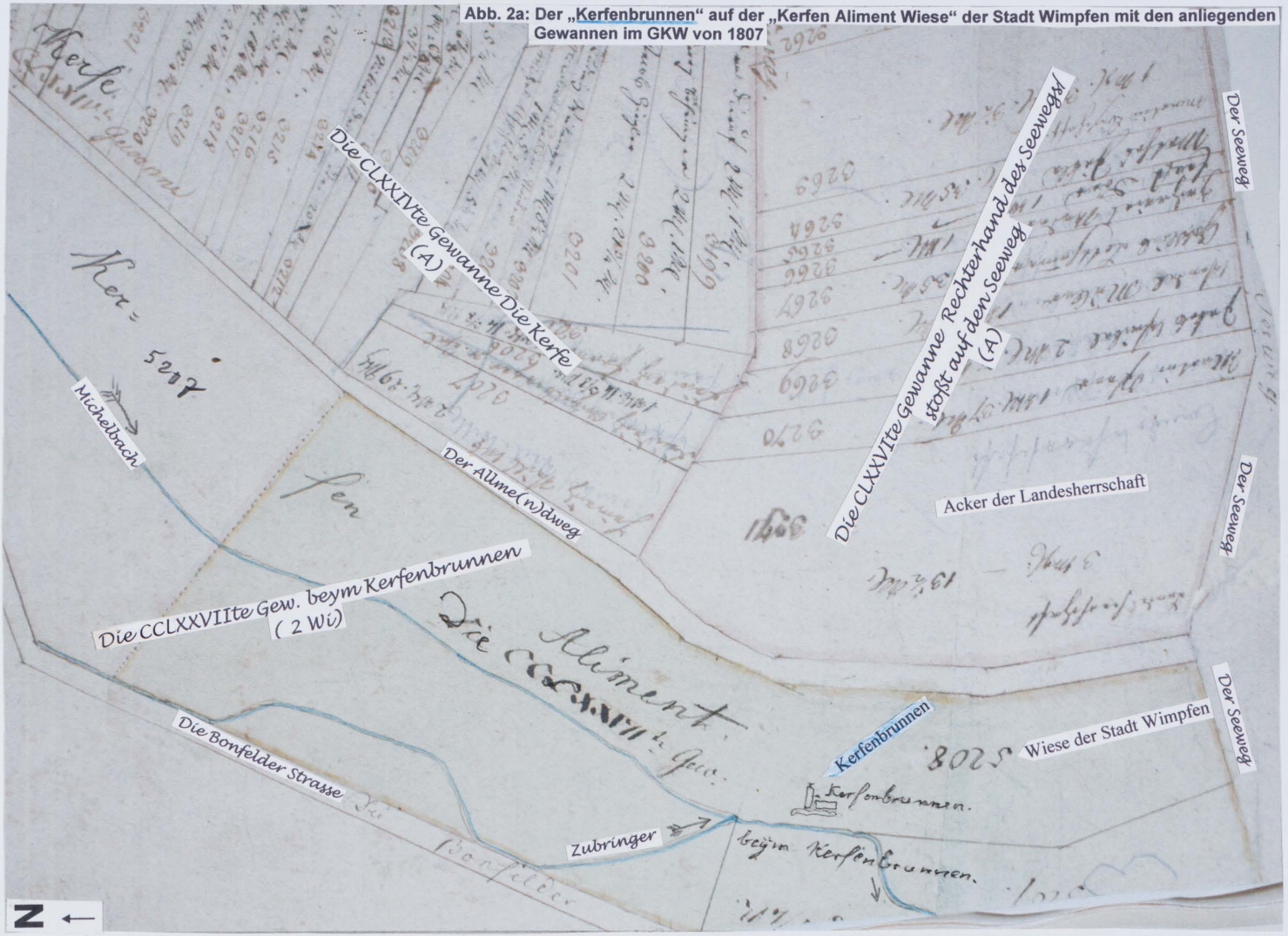


Abb. 2a: Der „Kerfenbrunnen“ auf der „Kerfen Aliment Wiese“ der Stadt Wimpfen mit den anliegenden Gewannen im GKW von 1807

Abb. 2b: Das Pumphäuschen bei der unterirdischen Wasserfassung beim einstigen „Kerfeallnendbrunnen“ im heute teilweise verwaldeten Wiesen-Gewann desselben Namens
(Anmerkung: Weiter gewanneinwärts zeichnet sich der Lauf vom „Michelbach“ ab.



Abb. 5c: Heutiges durch die Flurbereinigung sehr verändertes Gesicht des Gewann-Bereiches „Biberacher Schänzle“ mit sehr großen meist rechteckigen Ackerparzellen und schnurgeraden neuen Wegführungen nach Google-Earth 2009 (Stand von 2000)

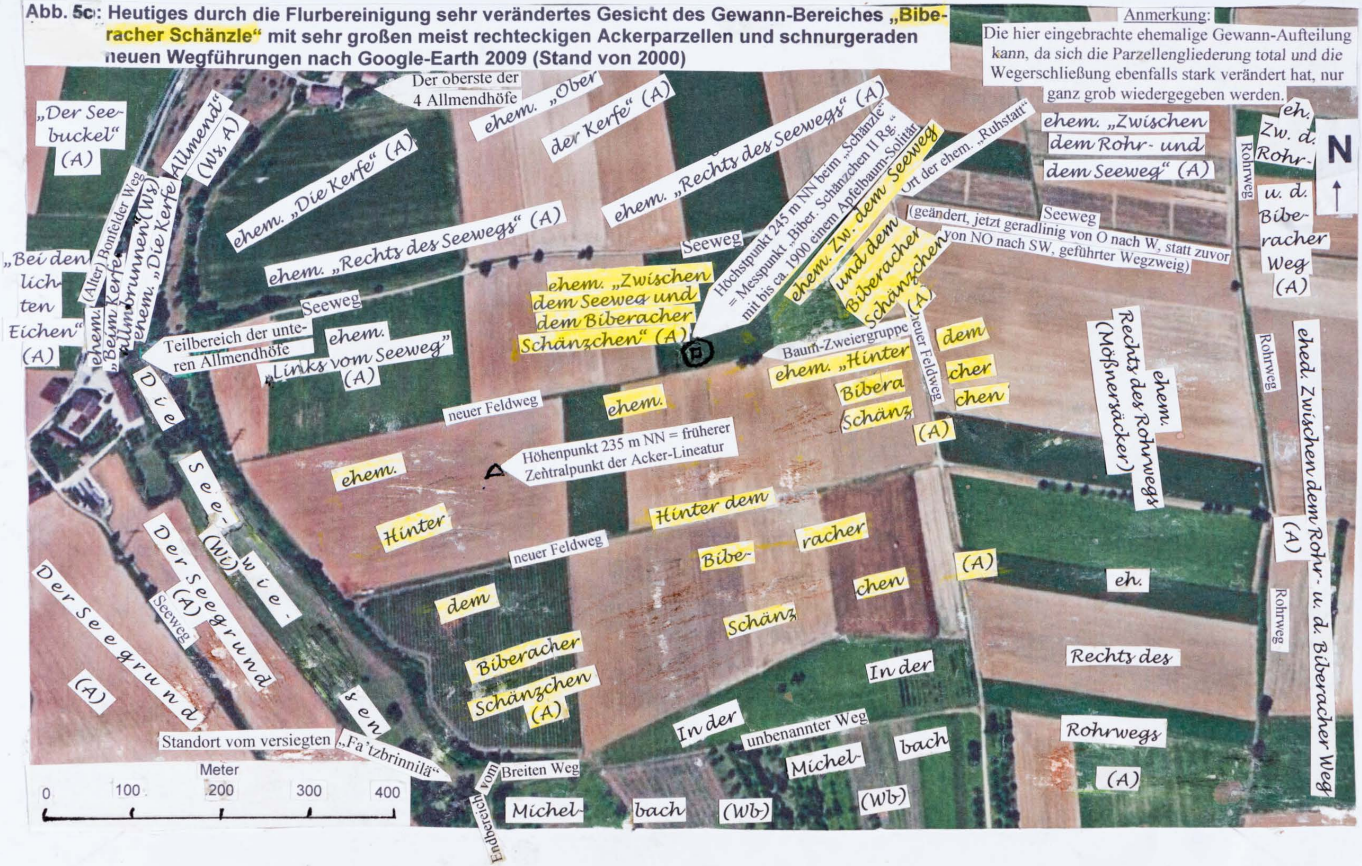
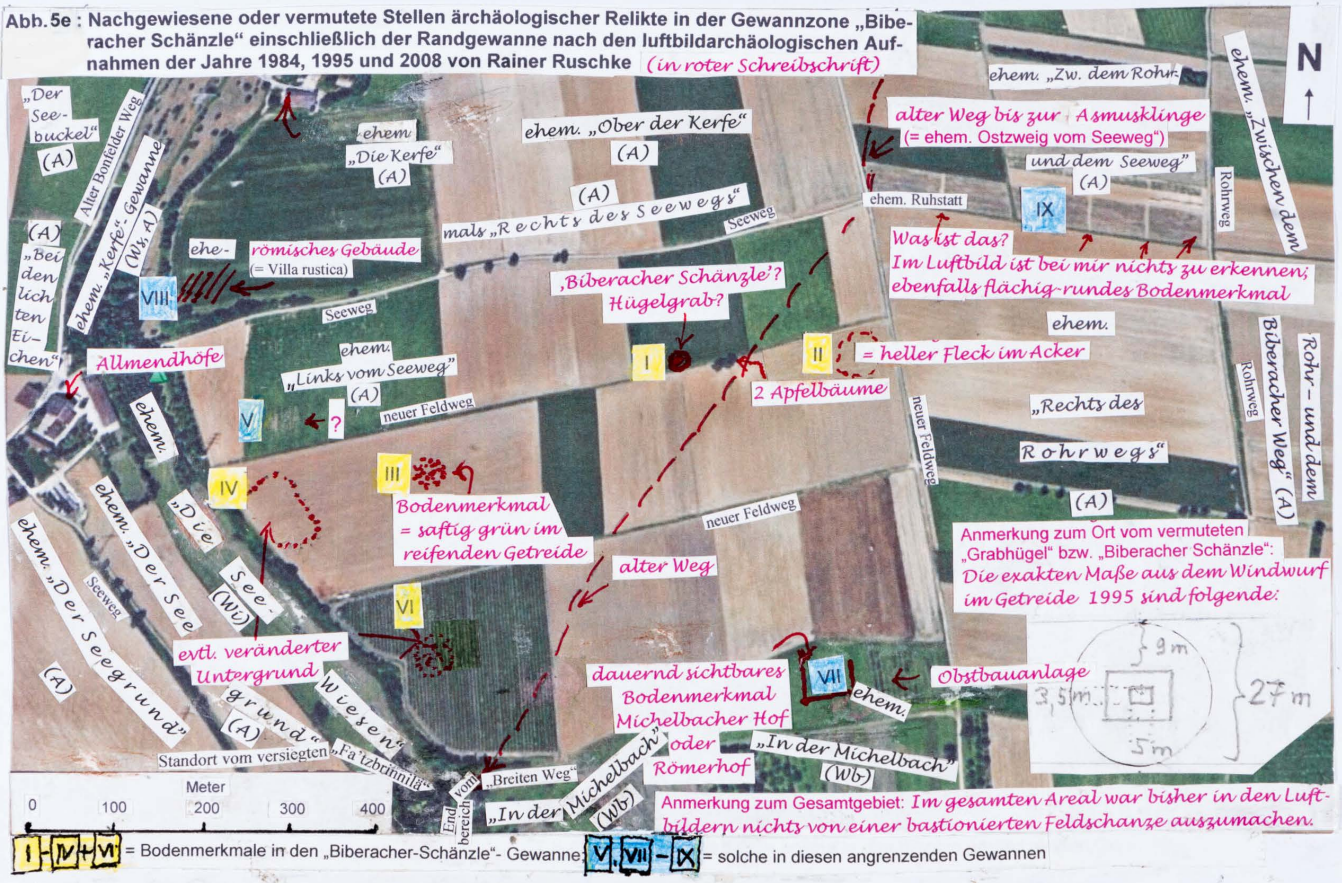


Abb. 5e : Nachgewiesene oder vermutete Stellen ärchäologischer Relikte in der Gewannzone „Biberacher Schänzle“ einschließlich der Randgewanne nach den luftbildarchäologischen Aufnahmen der Jahre 1984, 1995 und 2008 von Rainer Ruschke *(in roter Schreibschrift)*



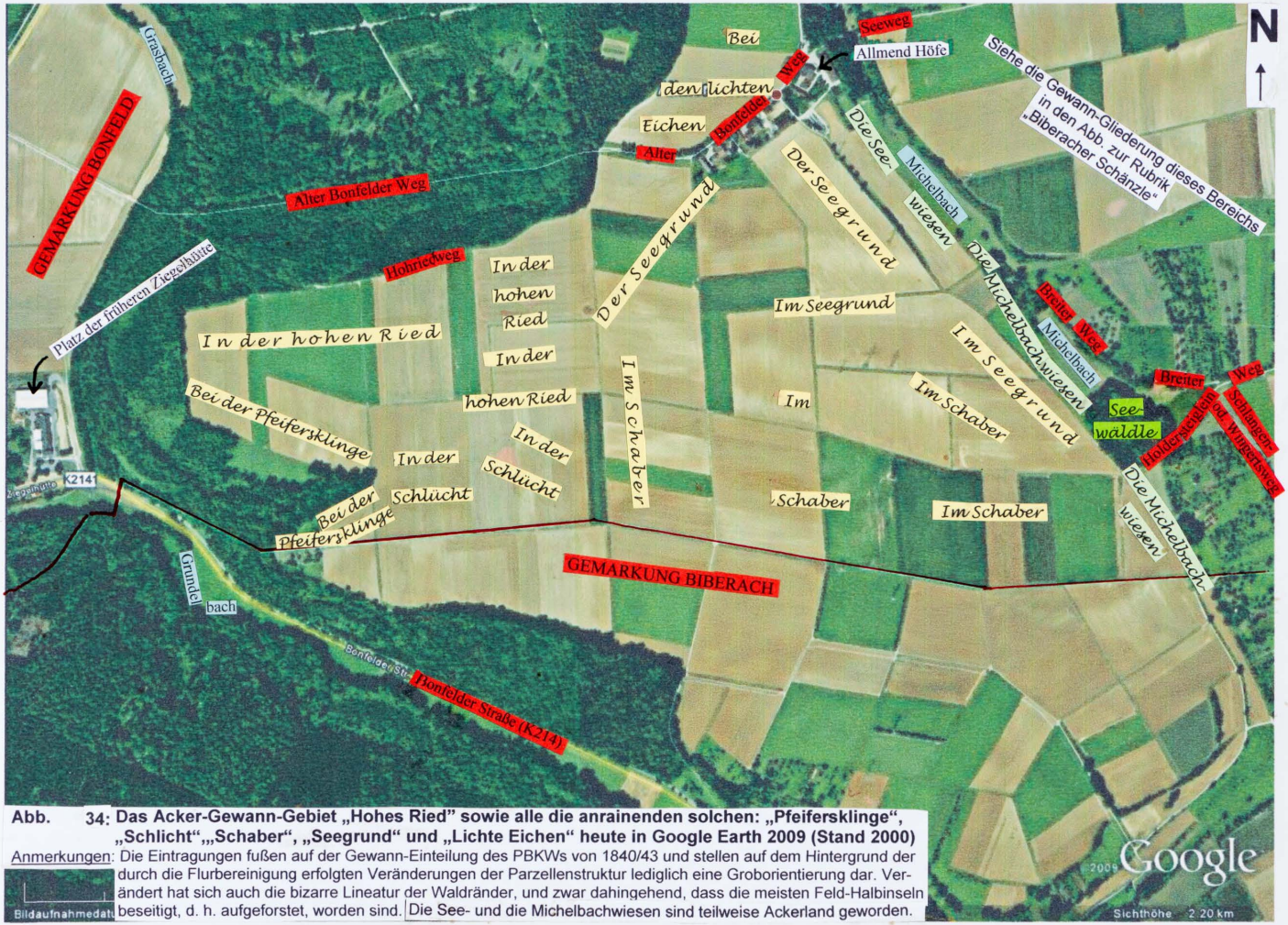


Abb. 34: Das Acker-Gewann-Gebiet „Hohes Ried" sowie alle die anrainenden solchen: „Pfeifersklinge", „Schlicht",„Schaber", „Seegrund" und „Lichte Eichen" heute in Google Earth 2009 (Stand 2000)

Anmerkungen: Die Eintragungen fußen auf der Gewann-Einteilung des PBKWs von 1840/43 und stellen auf dem Hintergrund der durch die Flurbereinigung erfolgten Veränderungen der Parzellenstruktur lediglich eine Groborientierung dar. Verändert hat sich auch die bizarre Lineatur der Waldränder, und zwar dahingehend, dass die meisten Feld-Halbinseln beseitigt, d. h. aufgeforstet, worden sind. Die See- und die Michelbachwiesen sind teilweise Ackerland geworden.